

Fam. Formicidae

Dorylus nigritarsis Strand, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 64. p. 118. (1911) ♀ Kamerun.

Fam. Ichneumonidae (s. lat.)

Amblyteles decens Berth. in Strand, Nyt Magaz. f. Naturvid. 48. p. 328 (1910) ♀ Deutschland.

A. praetextus Berth. in Strand, Nyt Magaz. f. Naturvid. 48. p. 329. ♂ (1910) Berlin.

A. fossorius (L.) var. *smolandicus* Strand, Entom. Zeitschr. 34. Nr. 4 (1920) ♀ Smaland (Schweden)

Aplomiana Strand, Internat. Entom. Zeitschr. 10. p. 137 (1917)

Bicryptella Strand, Intern. Entom. Zeitschr. 10. p. 137 (1917)

Campoplex libauensis Strand, Ent. Mitteil. 7. p. 157 (1918) ♀ Libau.

Conoblasta beroliniae Strand, Entom. Zeitschr. 32. Nr. (1918) ♀ Berlin. (?)

Conopyge tolimana Strand, Zeitschr. d. österr. Entom.-Vereins 6. Nr. 10 (1921) ♂♀ Kolumbien.

Cremastrus areolaris Strand, Entom. Mitteil. 7. p. 158 (1918) ♀ Ignalino.

Cryptopyge rufobrunnea Strand, Zeitschr. d. österr. Entom.-Ver. 6. Nr. 10 (1921) ♀ Peru.

Cr. iungatis Strand, l. c. ♀ Bolivien,

Cr. cuschiana Strand, l. c. ♀ Peru.

var. *Kriegeri* Strand, l. c. ♀ Surinam.

Cryptus mactator Tschek var. *ruficinctulellus* Strand, Entom. Zeitschr. 24 (1910) p. 214. ♂ Algier.

Dicaelotus septentrionalis Berth. in Strand, Nyt Mag. f. Naturvid. 48. p. 330. ♂ (1910) Ranen (Norwegen)

Dic. Strandii Berth. in Strand, l. c. 48. p. 330. ♀ (1910) Norwegen.

Dinocryptiella Strand, Internat. Entom. Zeitschr. 10. p. 137 (1917)

Dinolomus vulpinus Grav. var. *nigrithorax* Strand, Archiv für Naturg. 1912. A. 6. p. 74. N. Amerika.

Encrateola Strand, Archiv für Naturgeschichte 1916. A. 5. p. 77. [*Encrates* Först. 1868 nec Gistel 1848 u. 1857].

Encospilus bonaberiensis Strand, Entomol. Mitteil. 6. p. 42. (1917) ♀ Kamerun.

Ephialtes foveolatus Ulbricht in Strand, Nyt Magazin f. Naturvid. 50. p. 27. (1912) ♀ Berlin.

Fortsetzung folgt!

Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet.

Von Otto Michael (Sprottau Eulau)

In den Jahren 1886 ~ 90 fand ich bei Itaituba (Tapajoz) auch 3 *Agrias pericles* Hew. ♂♂, die dem, vom Mr. Bates am Amazonas entdeckten typischen *pericles* sehr nahestanden. Ebenso fand ich daselbst 4 Stück mit gelbbrauner oder orangefarbiger, statt roter

Vorderflügelbinde, welche von Dr. Staudinger *Xanthippus* benannt wurden. Der sehr eifrige Forscher *Faßl* fand bei Maués am Rio Maués, eine neue Lokalform von *pericles*, die er **mauensis** benannte, er fing davon, außer einigen ♀♀ auch 4 ziemlich von einander verschiedene ♂♂. *Faßl*. behielt sich vor, dieselben noch später zu klassifizieren resp. zu benennen. Leider kam er, anderer interessanter Beschäftigung und seines plötzlichem unverhofften Ablebens wegen, nicht mehr dazu, sein Vorhaben auszuführen. Zwar hatte ich nicht die Absicht und wäre auch nicht in der Lage gewesen, mich an diese heikle Arbeit heran zu machen, wenn mir nicht Herr B a n g H a a s seine an Lager befindlichen *pericles mauensis* Exemplare bereitwilligst zur Ansicht übersandt hätte. Nach sorgfältiger Besichtigung und nachdem ich dieselben aquarelliert habe, bin ich nun zu folgendem Resultat gekommen.

Die Variabilität der *Agrias* ist bekanntlich sehr groß und nur allein M. Le. M o u l t (Paris) macht uns mit einer großen Anzahl *Agrias*formen (meist zu *phalcidon* und *claudia* gehörig) bekannt, von denen eine Menge hochinteressante Neuentdeckungen, einige aber allerdings nur geringfügige Abweichungen sind.

Faßl erwähnt in seiner Urbeschreibung (in der Entomol. Rundschau) von *pericles mauensis* zuerst die ♂form, mit hellockergelber Binde auf tief violett blauem Grunde und muß daher diese ältere, in der Färbung der Vorderflügelbinde dem ♀ ähnliche Form, als die typische *mauensis* aufgefaßt werden. Während seiner Beschreibung nach, ein zweites Exemplar, eine mehr orangerote Vorderflügelbinde führt, sind zwei andere ♂♂ mit einer prächtigen roten Binde geschmückt. Bei einem Stück dieser roten Form ist indessen die violett=blaue, sagen wir einfach, veilchenblaue Grundfärbung der Oberseite ziemlich reduziert. Unter den, mir zur Ansicht vorgelegenen *mauensis* ♂♂ befinden sich alle von *Faßl* flüchtig erwähnten Formen, mit Ausnahme der typischen *mauensis* *Faßl* mit hellockergelber Vorderfl. Binde und reichlichem Blauschmuck der Oberseite.

Alle diese Formen zeigen auf der Unterseite der Hinterflügel, eine mehr gelbgrünliche Grundfärbung und sind dieselben dadurch schon auffallend von den anderen bis jetzt bekannten *pericles*formen verschieden. Ein weiteres Unterscheidungs=Merkmale von *pericles* bildet das fast gänzliche Fehlen grüner Randzeichnung im Hinterflügel, sowie grüner Ausschmückung im praeapicalen Teile der Vorderflügel=Oberseite.

Die ♀♀ von *mauensis* sind mehr konstant und unterscheiden sich auf der Oberseite nur sehr wenig von den ♀♀ anderer *pericles*formen.

Bei manchen Stücken ist ein kaum merklicher grüner Schimmer auf den Hinterflügeln zu bemerken. Bei einem ♀ befindet sich in der praeapicalen Zone, zwischen der Binde und dem Außenrande ein kleiner länglicher blauer Fleck und bei einem anderen ♀ sind

die Adern in der Vorderflügelspitze etwas, aber nur sehr schwach grünlich bestäubt. Obwohl diese Merkmale auf Verwandtschaftsverhältnisse zu anderen, mehr grün oder blau geschmückten ♀♀ hinzudeuten scheinen, so sind dieselben aber doch zu wenig ausgebildet (geprägt), als daß diese ♀♀ als Uebergangsformen aufgefaßt werden können.

Der mehr oder weniger ausgedehnte, gelb bis rotbräunliche und meist nicht scharf umgrenzte Basalfleck der Hinterflügel-Oberseite, ändert ziemlich an Größe ab, doch findet sich derselbe bei allen ♀♀. Auch tritt derselbe im verkleinerten Maßstabe bei manchen ♂♂ auf und zwar kann derselbe bei verschiedenen Formen vorhanden sein.

Aus dem bereits genannten Grunde und auch weil die ♂ Form mit helllockergelber Binde auf tiefblauem Grunde, als die ältere, dem ♀ mehr ähnliche Form aufzufassen ist, halte ich dieselbe für die typische Form *mauensis* Faßl. Leider bekam ich davon bis jetzt noch kein Stück zu sehen, während alle anderen von Faßl erwähnten Formen mir zur Ansicht vorlagen. Auch einige andere von Faßl nicht erwähnte Formen, bekam ich zu sehen, welche ebenfalls, wie die ersteren, bei Mauers erbeutet wurden.

Man kann daraus ersehen, daß auch die *mauensis* Faßl ♂ fast ebenso wie die anderen *Agrias*, außerordentlich zum variieren neigen und manche der von mir benannten Formen auch in Uebergängen zu einander vorkommen können. Zunächst führe ich von *mauensis*formen, folgende an:

***Agrias pericles* Hew. *mauensis* Faßl. ab. ♂ *mediatrix* Michael.** mit ebensolcher gelben Vorderflügelbinde, aber mit sehr reduzierter, besonders auf den Vorderflügeln fast ganz verschwundener, blau violetter Färbung der Oberseite.

2. ***Agrias pericles* Hew. *mauensis*' Faßl. ab. ♂ *obscurior* Michael** mit gleichfalls gelber und ebenso geformter Vorderflügelbinde. Die bei anderen Formen, blauviolette Grundfärbung, ist hier, zu einem etwa 2 mm langen, länglichen Fleckchen, am Außenrande der gelben Binde der Vorderflügel reduziert und im übrigen durch schwarze Färbung ersetzt. Demgemäß macht diese dunkle Form einen, von der Type ganz verschiedenen und dem ♀ sehr ähnlichen Eindruck.

3. ***Agrias pericles* Hew. *mauensis*' Faßl. ab. ♂ *pretiosa* Michael.** Dieses ist, die schon von Faßl gefangene, wunderbare Form mit roter Vorderflügelbinde auf prächtig violettblauem Grunde (nach Faßl) eigentlich besteht derselbe auf den Hinterflügel nur in einem ziemlich großen blauviolettem Fleck, ganz ähnlich, wie beim typischen *pericles*. Es gibt auch Stücke, mit etwas hellerem, mehr orangerotem Vorderflügel-fleck, die aber wohl kaum von *pretiosa* zu trennen sein dürften.

4. **Agrias pericles** Hew. **mauensis** Faßl ab. ♂ **gratiosa** Michael mit roter Vorderflügelbinde. Die blauviolette Färbung ist auf den Hinterflügeln durch einen distalen schwarzen Fleck, der das Blau teilweise überwuchert, ziemlich reduziert, während das Blau auf den Vorderflügeln ganz, oder fast ganz verschwunden ist. Im Analwinkel der Hinterflügel befinden sich 2 schmale grüne Streifen, als Ueberbleibsel der grünen Saumzeichnungen bei *pericles*; doch scheint es nicht ratsam denselben große Bedeutung beizumessen, da dieselben auch bei einer anderen Form, mit noch weniger Blaufärbung vorkommt.

5. **Agrias pericles** Hew. **mauensis** Faßl ♂ ab. **extrema** Michael. Die 2 mir zur Ansicht vorliegenden Stücke mit roter Binde, waren in Betreff des blauvioletten Hinterflügelflecks, etwas von einander verschieden, bei der Type war die blaue Färbung auf den Hinterflügeln nur in einem verloschenen, dem Außensaume parallel gehenden, schmalen und von 3-4 schwarzen Rippen durchschnittenen Streifen vertreten. Bei einem zweiten Stück waren die Vorderflügel, mit Ausnahme der roten Binde und den 3 gelblichen Apicalflecken ebenfalls ganz schwarz und der einzige Unterschied von der Type bestand nur in einem anders geformten blauen, sich im hinteren Median Zwischenraume befindlichen länglichen Fleck. Beide Stücke, die ich als *extrema* betrachte, haben einen kleinen, etwas verloschenen rostroten Basalfleck der Hinterflügel-Oberseite aufzuweisen. Jedenfalls dürften bei weiterer Erforschung dieser südlich vom untern Amazonas gelegenen Landstriche noch eine ganze Reihe neuer *Pericles*-formen aufgefunden werden. Alle *mauensis* Faßl Formen ebenso auch die ♀♀ führen 3 ziemlich scharf hervortretende gelbliche Subapicalflecken der Vorderflügel-Oberseite.

Herr Bang-Haas übersandte mir unter anderen auch ein von Maués stammendes Stück einer neuen *claudia*-form, die parallel mit der *Vestagruppe*, wie *Sardanapalus*, einen blauen, statt roten Hinterflügelfleck aufweist. Dieses sehr intensiv gefärbte Stück, welches ich als **claudia sardanapalus** (Lokal) Form **moderata** f. n. Michael bezeichne, hat wie *pulcherrima* Faßl auch einen violetten Schiller über dem ziemlich ausgedehnten roten Vorderflügelfleck ausgegossen. Auch auf der Unterseite gleicht dieses Stück fast genau den *claudia*-formen *pulcherrima* Faßl und *michaeli* Faßl sowie auch dem typischen *Sardanapalus*. Nur ist das Rot bei *moderata* auf der Vorderflügel-Unterseite etwas lebhafter und prächtig Scharlachrot.

Zweifellos sind alle auf der Südseite des untern Amazonas vorkommenden *Claudia*-formen wegen ihrer lebhaft gefärbten und der, von *Sardanapalus* ganz ähnlichen Unterseiten als zur *claudia* Unterart *Sardanapalus* gehörig aufzufassen. Auch hier kann schon, wie bei manchen, nördlich vom Amazonas vorkommenden *claudia*-formen ein blauer, statt dem roten *claudia*-fleck der Hinterflügel auftreten. Formen wie *Godmanides* Faßl, *belsazer* Faßl und nicht zuletzt das *Sardanapalus* ♀ *Suprema* Faßl mit roten Spuren oder

Flecken inmitten des großen blauen Hinterflügelflügel-Fleckes bilden die natürlichen Uebergänge zum typischen *Sardanapalus*.

Da die beiden von mir 1889-93 am Tapajoz erbeuteten *croesus* Stg r. (*michaeli* Faßl) die zuerst aufgefundene *claudia*-form, der südlich vom unteren Amazonas vorkommenden Rassen darstellte, so kann man diese, von Faßl aus gewissen Gründen in *michaeli* umgetaufte Form, nicht als Nebenform von *pucherrima* bezeichnen, obwohl, nach Exemplaren von Maués zu urteilen, diese beiden Formen ineinander überzugehen scheinen.

Bei diesen beiden von Maués stammenden *claudia*-Formen, sind die angegebenen Merkmale nicht konstant. Faßl bezeichnete die, mit prächtigem violettblauem Schiller auf der roten Vorderflügelbinde und dem roten, nach außen nicht scharf ausgezackten, sondern flachwellig begrenzten Hinterflügelfleck als *pucherrima* und bemerkte, daß auch manche ♀♀ diesen Schiller (wenn auch nicht in dem Maße) aufweisen wie die ♂♂.

Nun sah ich aber bei Herrn B a n g = H a a s Exemplare, ♂♂ wie ♀♀ bei denen das Rot der Oberseite ohne jeglichen Schiller ist. Durch den ziemlich stark nach außen ausgezackten roten Hinterflügelfleck, müßte man dieselben daraufhin zu *michaeli* Faßl ziehen, obwohl ihnen wiederum die für *michaeli* angegebenen Merkmale fehlen, wie der präapicale Blaubogen der Vorderflügel und die anale blaue Einfassung des roten Hinterflügelfleckes. Ein Zeichen, daß *michaeli* Faßl und *pucherrima* Faßl zwei sehr nahe mit einander verwandte Formen sind, die durch Zwischenformen, die aber vorläufig noch nicht benannt werden können, mit einander verbunden werden. Daher halte ich es für das Beste, vorläufig noch mit einem definitiven Urteil über dieselben zu warten, bis noch weiteres Material von dort noch einige Aufklärung bringt.

Auch erhielt ich zur Ansicht zwei von Herrn H o p p in Kolumbien gefangene *Amydon*-formen.

Das eine Stück, mit ziemlich breiter intensivroter Vorderflügelbinde, welches als *athenais* Fruhst. bezeichnet war, hatte auf den Hinterflügeln keinen sehr großen Blaufleck. Der Basalteil der Vorderflügel bleibt schwarz und wird dadurch die dunkelrote Binde scharf markiert, dieselbe schneidet nach dem Innenrande zu, glatt mit der Submediana ab. Die Unterseite ist genau so wie die der meisten anderen von Peru und Kolumbien bekannten Formen. Herr H o p p hat diese in West-Kolumbien erbeutete *Amydon*-form mit der im Berliner Museum befindlichen *athenais* Fruhst verglichen und gefunden, daß dieselbe mit *athenais* identisch ist. Auch Herr Dr. Hering am Berliner Museum teilte mir brieflich mit, daß diese *athenais* nichts mit peruanischen *Amydon*-formen zu tun habe. Dadurch ist meine, bei Tarapoto in wenigen Stücken gefangene *tryphon* Fruhst.-Form, mit großem 4 teiligem Blaufleck, welche Fruhstofer irrträglich zu *athenais* zog, zu ihrem Recht gekommen und, da dieselbe sicher auch einen Namen verdient, so möchte ich

dieselbe zu Ehren des verdienstvollen Lepidopterologen „Fruhstorferi“, benennen.

Agrias amydon tryphon Fruhst. ab. **Fruhstorferi** Michael, gleicht im übrigen fast ganz den anderen bei Tarapoto vorkommenden *tryphon*-formen, nur hat dieselbe einen viel größeren, durch 3 Adern geteilten Blaufleck der Hinterflügel-Oberseite.

Die zweite von Herrn Hopp im westlichen Kolumbien gefangene **Amydon**-form, mit mehr rotgelber, aber fast ebenso geformter Vorderflügelbinde, gehört zu **Frontina** Fruhst. Doch scheint mir über die von Kolumbien und Ecuador vermeldeten *Frontina*, wie überhaupt über die Kolumbianischen *Amydon*-formen noch nicht völlige Klarheit zu herrschen, denn z. Beisp. der von Mr. Hewitson beschriebene typische *Amydon* hatte eine ähnliche rote Binde, wie einige dieser *Frontina*-formen. Vielleicht findet sich einmal ein Spezialist Kolumbianischer *Agrias* bereit, über diese *Amydon*-formen Klarheit zu schaffen.

Nun möchte ich noch eine, von mir 1907 bei Tarapoto gefangene *Amydon*-form, die eine ganz ähnliche rote Vorderflügelbinde führt wie der typische *Amydon* Hew. von Kolumbien, als **amydon** Hew. Lokalform **peruana** Michael bezeichnen; dieselbe hat einen größeren durch zwei Rippen geteilten blauen Hinterflügel-fleck und ist, wie alle Nordost-peruanischen *Amydon*-formen durch konstante Rassenunterschiede vom typischen *amydon* aus Kolumbien getrennt.

Das Rot der Vorderflügelbinde ist bei peruanischen *Amydon*-formen bedeutend heller und oft mehr gelbrot und die grauschwarze Grundfarbe ist bei diesen nicht so kohlschwarz wie bei den meisten *Amydon*-formen von Kolumbien.— Ein weiteres konstantes Unterscheidungsmerkmal besteht darin, daß bei den peruanischen Formen, dem gelblichen Randstreifen am Vorderwinkel der Hinterflügel Oberseite noch ein kleinerer Streifen angegliedert ist.— Von den anderen *Amydon*-formen von Tarapoto Jurimaguas und so weiter unterscheidet sich *peruana* durch den bindenartigen Vorderflügel-fleck, welcher den größten Teil der Basis für die schwarze Grundfarbe frei läßt. Die *Tryphon*-formen sind auch durch einen anders geformten und mehr ausgedehnten roten Vorderflügel-fleck von den Kolumbianischen Formen *muzoensis* Frust. und *larseni* Faßl leicht zu unterscheiden.

Von *amydon peruana* befand sich ein Stück, (die Type) im Besitz des Herrn B a n g = H a a s .

Bei Tarapoto und Jurimaguas (N.-O.-Peru) fand ich unter den typischen *tryphon* Frust. einige abweichende Stücke mit ganz braungrauer Hinterflügeloberseite, ohne Blaufleck. Diese ziemlich farblose Form entspricht in der Färbungsanlage etwa der von Faßl in Ost-Kolumbien gefundenen *amydon larseni* Faßl. Nur daß auch für diese Form, die oben angegebenen Merkmale: (Hellere rote

und ausgedehntere Vorderflügelbinde und mehr graubraune statt tiefschwarzer Oberseite) gelten. Daher möchte ich diese Form, die Fruhstorfer irrtümlich, in Seitz Band 5 zu *larseni* Fruhst. aus Kolumbien zieht als **semilarseni** bezeichnen. (*amydon* Sup. Sp. *tryphon* ab. **semilarseni** Michael.)

Herr Hopp erbeutete am oberen Putomayo in Südost Kolumbien auch eine prächtige neue *Beatifica*form, die ich zu Ehren des berühmten Forschers **Agrias hewitsonius** Bates Sup. Sp. **Hoppi** Michael benenne. Diese schöne Lokalform gleicht auf der Oberseite, der bei Iquitos vorkommenden *Beatifica*form *Stuarti* Godm. und Salv. fast aufs Haar, indem die fast ganz blaue Oberseite mit schmalem graugrünem Saum fast genau so ist wie beim *Stuarti* ♂. Nur befinden sich bei Hoppi noch 4 Subapicalflecke in der schwarzen Flügelspitze wie bei manchen *hewitsonius*-*olivencius* ♂. Auch die Hinterflügel führen oben, ebenso wie *Stuarti*, einen sehr großen kornblumenblauen Fleck dessen Schwerpunkt, wie bei den meisten *hewitsonius*formen im analen Teile der Hinterflügel liegt und der direkt bis an den, kaum 2 mm. breiten, grünen Außensaum herantritt. Das Blau der Oberseite hat einen herrlichen seidenartigen Glanz. Die Unterseite, die in Färbung etwas mit *beata* Stgr. übereinstimmt, hat einen ebenso reduzierten dunkelrosten Basalteil wie *pherenice* Fruhst. von Jurimaguas, wodurch die spangrüne Unterseitenfärbung der Hinterflügel ein ganzes Stück an Ausdehnung gewinnt. Auf der Unterseite der Vorderflügel sind nur 2 schmale rote Basalstreifen vorhanden. Mit einem Wort, diese schöne neue Form stellt auf der Oberseite eine ganz blaue *Stuarti* und auf der Unterseite eine *pherenice*form mit reduziertem roten Basalfleck dar und es ist anzunehmen, daß auch von dort noch manche, uns bisher unbekannte, neue *Hewitsonius*form kommen wird.

Zu meiner größten Freude bekam ich auch ein, bei Maués gefangenes, aber leider ziemlich beschädigtes **mirabilis** ♀ Faßl zu sehen. Dasselbe zeigt, gegenüber der in Seitz B. V. Tafel 113 b. d. gebotenen Abbildung ziemlich vermehrte Blaufärbung der Oberseite.— Faßl war überzeugt, daß das in einem Stück von ihm gefangene *mirabilis* ♀ eine *phalcidon*form darstellt, auch ich glaubte dies ganz bestimmt annehmen zu dürfen, da ich die Unterseite desselben nicht kannte. Nach genauerer Besichtigung derselben möchte ich aber nun dafür stimmen, daß dasselbe doch einer *pericles*form angehören dürfte. Falls noch das dazu gehörige ♂ gefunden werden sollte, so würde die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Art sicher festgestellt werden können.

Möglich wäre aber auch, daß das äußerst seltene *mirabilis* ♀ ein Kreuzungsprodukt von *phalcidon* - *anaxagoras* und *pericles* Bates ist. Denn daß dasselbe eine neue Art, die vielleicht schon irgendwo konstant auftritt und die zwischen *phalcidon* und *pericles* steht, sein soll, möchte ich wohl bezweifeln.

Was mich dazu veranlaßt das *mirabilis* ♀ als eine *pericles*-form zu betrachten, ist die auf der Unterseite der Vorderflügel bedeutend nach dem Außensaume zu verlängerte, aber halbverloschene gelbliche Binde, die einigermaßen in ihrer Form der Binde von *pericles* gleicht.

Agrias phalcidon Hew. Lokalform (Sub Sp.) **violetta** ♂ Michael. Vor kurzem erhielt ich ein Stück von *Agrias phalcidon* zur Ansicht, dasselbe wurde bei S. Louis am Rio Marau (auf der Südseite des unteren Amazonas) erbeutet und scheint mir einer neuen Lokalform (Sub Sp.) anzugehören. Auf den Vorderflügeln ist der grüne Außensaum ziemlich durch die vorherrschende dunkelviolettblaue Färbung zurückgedrängt, fast ebenso wie bei der *phalcidon* ab. Form itaituba Le. Moul. und befindet sich nur am oberen Ende der Zelle ein schwarzer keilförmiger Fleck.

Auch die Hinterflügel führen einen sehr großen dunkelblauvioletten Fleck, welcher nach dem Außenrand zu von 5-6 bogenförmigen grünen Fleckchen begrenzt wird. Der etwa 2 mm breite schwarze Außensaum läßt diese bogenförmige, grünschillernde Randzeichnung scharf hervortreten. Die 3 weißlichen subapical-Flecke sind deutlich sichtbar. Die Unterseite ist in ihrer Zeichnung wenig von der des typischen *phalcidon* verschieden, doch ist die schwarze Grundfarbe der Vorderflügel viel dunkler und glänzender und schillert nach dem Außenrande zu etwas, aber nur sehr wenig grünlich. Die Vorderflügel zeigen unten einen schmalen gelbroten Kostalstreifen und in der Zelle befindet sich diesem parallel gehend, ein ebenso gefärbter, nach oben hakenförmig gekrümmter Streifen. Da diese neue Lokalform sofort durch ihre vorwiegend tief dunkelblauviolette Oberseite auffällt, so halte ich die Benennung *violetta* für berechtigt. Der für *phalcidon* charakteristische Basalbalken der Hinterflügel-Unterseite ist wie bei *phalcidon* rötlichgelb.

Libellen aus dem Elbetale bei Aussig.

Von Fachlehrer E. Pawlík.

(Schluß)

Das Gebiet, dem ich meine Aufmerksamkeit widme, ist eng begrenzt: Die nähere Umgebung Aussigs, das Elbetal zwischen Leitmeritz und Bodenbach. Unser Elbetal mit seinem reichen Obstbaue, zu beiden Seiten die runden Kuppen des Mittelgebirges ist ein reizendes Fleckchen Erde. Besonders im Frühjahr, zur Zeit der Baumblüte und im Herbst wenn die Blätter des Laubwaldes in grellen Farben leuchten, wird das „Paradies Böhmens“ viel von Fremden besucht. In Bezug auf den Reichtum an Insekten könnte die Gegend ein Dorado sein. Aber es fehlen die großen Waldbestände, die zum Beispiele das Sammeln im Erzgebirge so ergiebig gestalten, auch greift eine blühende Industrie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet. 257-264](#)